

Schulsozialarbeit an allen Schulen in Sachsen verwirklichen - Ausbau statt Abbau!

Trotz vieler Initiativen und Kundgebungen findet seit Herbst 2024 ein dramatischer Abbau des „Erfolgsmodells Schulsozialarbeit“ in Sachsen statt. In einigen Landkreisen und Städten (z.B. Bautzen, Chemnitz, Erzgebirge) wurden schon Stellenkürzungen von bis zu 10 % vorgenommen, die vor allem Gymnasien und Grundschulen betreffen. Diese negative Entwicklung gipfelt in der Landeshauptstadt Dresden, in der Kürzungen um 25 Stellen in der Schulsozialarbeit beabsichtigt



Foto: Carsten Schöne

sind. In Leipzig ist der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit gestoppt, auch in weiteren Landkreisen drohen Stellenkürzungen.

Erschreckend hierbei ist: Diese Entwicklungen stehen im starken Widerspruch zu den deutlich gestiegenen psychosozialen Bedarfen von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren: unter anderem Ängste, Depressionen, selbstverletzendes Verhalten, Schlafstörungen, Mobbing und Suizidgedanken. Dies geschieht vor dem Hintergrund eines überforderten Schulsystems u.a. durch Mangel an Lehrkräften.

Im April dieses Jahres forderte dieses Bündnis bereits den stufenweisen Ausbau der Schulsozialarbeit an allen Schulen mit solider Grundfinanzierung eines Schlüssels von einer Vollzeitstelle pro 300 Schüler*innen bis 2030 und die gesetzliche Verankerung der Schulsozialarbeit an allen allgemeinbildenden Schulen im Schulgesetz. Dies erscheint nun dringlicher denn je.

Das Bündnis Schulsozialarbeit an allen Schulen fordert deshalb von einer zukünftigen Landesregierung und dem neuen Sächsischen Landtag:

- **Schulsozialarbeit gesetzlich an allen allgemeinbildenden Schulen verpflichtend verankern!**

Es muss Schluss damit sein, dass Schulsozialarbeit durch kurzsichtige kommunalpolitische Entscheidungen abgebaut wird und Kinder, Jugendliche sowie Eltern allein gelassen werden.

Dresden, 10.12.2024

